

# Laibacher Zeitung.



Dienstag den 25. August.

## Inländische Nachrichten.

Laibach, den 21. Aug. Heute ist der zweyte Rekrutentransport für das löbl. Graf Thurnische Infanterieregiment unter Aufsicht des Hrn. Hauptmannes v. Großlied, und Oberlieut. Benda nach Surcin v. hier abgegangen: er besteht aus 268 Mann, junge, wohlgebildete, und starke Leute, die im Herzogthume Krain ausgehoben worden sind.

Wien, den 15. August. Des Kaisers Maj. haben dem kommandirenden Generalen in Galizien, Generalen der Kavallerie, Prinzen von Sachsen-Coburg, unter dessen kluger und tapferer Anführung die Russisch-Kaiserl. Division des Herrn Generalen von Suwarow, den glorreichen Sieg bey Focksan über die Türken errungen haben, zum öffentlichen Merkmal Allerhöchstdero ganz besonderen Zufriedenheit, das Großkreuz des militairischen Maria Theresienordens zu verleihen, und sol-

ches den 13. dieses durch einen eigenen Kurier zu übersenden, und ferner auch in Rücksicht auf die besondere Empfehlung des Hrn. Generals der Kavallerie, Prinzen v. Coburg, für die zwey Obersten Meszaros und Karaiczay, und für die Major Duietovskij, Riemayer und den Flügeladjutanten Fischer, welche sich sämmtlich in dem Treffen bey Focksan vorzüglich ausgereichnet haben, eine außerordentliche Beförderung zu bewilligen, und die beyden ersteren zu Generalmajoren, die drey letzteren zu Oberstlieutenanten zu ernennen geruhet.

Wegen des eben erwähnten Sieges, ist hier am 14. des Morgens um 8 Uhr in der Pfarrkirche am Hofe, das Herr Gott wir loben dich abgesungen, und darauf durch den insulirten Prälaten von Zwetel das feyerliche Hochamt gehalten worden, welchem die sämmtliche hier befindliche Generalität, 1 Fusilier, 2 Gro-

Wabierbataillone, ferner die R. R. Leibwachen, wie auch die Artilleristen und die Offiziere von der bürgerlichen Artillerie bewohnten. Die R. R. Kapelle versah den Chordienst. —

In der Kaiserlichen Burg allhier, in dem sogenannten Amalienhofe, werden zum Empfange hoher Gäste diejenigen Zimmer zubereitet, welche vor einigen Jahren von den Russischen Herrschaften bewohnt wurden. Einige bestimmen diese Quartiere für den Bruder des Monarchen von Frankreich, Grafen v. Artois, und seine beiden Prinzen; andere aber glauben, daß Ihre Königlichen Hoheiten, der Großherzog, und die Großherzogin von Toskana erwartet werden — Dem Vernehmen nach hat der K. K. Hof bereits verfügt, das am 21. Jul. auf der Rheide von Neufahrwasser durch einen Schwedischen Rutter weggekaperete Oesterreichische Schiff, die Prinzessin von Ligne genannt, durch seinen Gesandten zu Stockholm zurückfordern, und zugleich auf Vergütung aller Schäden, und Unkosten dringen zu lassen. Es ist zu vermuthen, daß auch der Hof von Berlin über die Verletzung seiner Obergewalt Genugthuung verlangen werde; denn der Schwedische Rutter hatte wider die Rechte eines neutralen Gebiets gehandelt.

Görz, den 18. August. Dem sichern Vernehmen nach wird mit eingehendem Schuljahre, der philosophische Kurs auch hier wieder eröffnet werden, welche Wohlthat wir vorzüglich der zur Beförderung des gemeinen Besten arbeitenden Vorsicht unsers würdigsten Hrn. Kreishauptmannes Sr. von Michelburg zu verdanken haben werden.

Triest, den 20. August. Unser Kommandirende Hr. G. J. M. von Langlois ist gestern Morgens um 2 Uhr an einer Hemeroidalkolik nach einem 4 Tägigen

Krankenlager mit Tode abgegangen, und heute Nachmittag mit aller militärischer Feyerlichkeit zur Erde bestattet worden. Jedermann, der ihn kannte, ist über dessen Verlust innigst gerührt. — Auch der F. M. L. Gazzinelli befindet sich gar nicht in den besten Gesundheitsumständen, so, daß die Aerzte sehr besorgt sind, er dürfte seinem Kommandirenden bald nachfolgen. — Eben liefen Briefe aus Surezin ein, die uns die Nachricht geben, daß die Hauptleute Buttler, und Sayer beyde von Graf Thurnischen Infanterieregiment mit Tode abgegangen sind, und gedachtes Regiment nebst 19 Offizieren bey nahe 900. Kranke zähle.

Semlin, den 5. August. Das Schreiben, in dem Sr. Maj. dem F. M. Loudon die oberste Befehlhabersstelle nicht nur der Hauptarmee, sondern auch aller gegen die Türken aufgestellten Heeren übertragen, wie sie Eugen in seinen erhabenen Posten hatte, soll in höchst rührenden Ausdrücken abgefaßt seyn. Unter andern bedienen sich Sr. Maj. des höchst gnädigen Ausdrucks: „Ich schicke ihnen meinen Respekt, damit er noch Gelegenheit nehmen könne, in einer so grossen Schule Unterricht zu schöpfen.“ Man will hier allgemein behaupten, es hätten sich die Kronprinzen von Preussen, und Dänemark, die in ihrer frühen Jugend schon so große Talente verrathen, und noch andere Ausländer vom ersten Range, von Sr. Maj. die Erlaubniß ausgebeten diesem Feldzuge unter Loudons Anführung als Volontäre beywohnen zu dürfen. — Sr. Excellenz sind wirklich schon von Grabiska nach dem Banate aufgebrochen, wo alle Regimenter durch eine vorausgeschickte Ordonnanz den Befehl erhalten haben bis den 12. dieses marschfertig zu seyn. — Wird wohl Bellgrad belagert werden? — Eine dumpfe Stim,

me sagt: Nein. Wird es vielleicht die ins Schuppaneker Thal 6 bis 7000 — nicht 8000 — eingedrungene Türken gelten? — Sie haben sich ohne das Clairfaitische Korps zu erwarten über Hals, und Kopf zurück gezogen. Die Zeit wird alles bestimmen. — Der F. J. M. Baron Devins, der nun gänzlich hergestellt ist, soll im Begriffe stehen von Wien abzureisen um das Kommando der kroatisch-slawonischen Armee anstatt des F. J. M. Mich. Gr. v. Wallis zu übernehmen.

(Wiener Hofzeitung, von 19. Jul.)

Des Kaisers Maj. haben sich seit 4 Wochen ohne mindesten Rückfall von Fieber, oder Schmerzen in den Lenden so gut befinden, daß Höchstdieselben auch an Kräften, und Fleisch wieder zunahmen; seit einigen Tagen jedoch zeigte sich eine empfindliche kleine Verhärtung am After, die in Eiterung überging, und daher den 14. geöffnet wurde. Seit dem hat man wahrgenommen, daß an dem eröffneten Geschwüre die Operation der Durchschneidung des Afters selbst erforderlich sey; diese wurde daher den 18. durch den Leib- und Procthirurgus v. Brambilla mit seiner bekannten Einsicht, und Geschicklichkeit glücklich vollbracht. Se. Maj. haben kein Fieber, und befinden sich übrigens so gut, als es nach den Umständen möglich ist.

#### Ausländische Nachrichten.

##### Italien.

Rom, den 28. Jul. Nachdem der Pabst den bisherigen Kurkölnischen, und Würtembergischen Agenten, Marchese Antici, zur Kardinalwürde erhoben hat, ist an dessen Stelle von Sr. A. S. dem Kurfürsten von Köln der Abbate Agostini, und von dem Herzoge von Würtemberg der Advokat Neali zu Sachwaltern in ihren Angelegenheiten bestellt worden — Ein

Schwärmerischer Erkapuziner giebt alshier vor, daß an einigen ihm bekannten Orten unter der Erde beträchtliche Summen verborgen liegen, die von den Römischen Jesuiten bei der Aufhebung des Ordens vergraben worden seyn sollen. Er hat wirklich gegen die Verpflichtung dem päpstlichen Schaze zwey Drittheile von dem Funde auszuliefern die Erlaubniß erhalten, unter den Augen päpstlicher Soldaten Nachforschungen anzustellen, und die Aufmerksamkeit von ganz Rom scheint einzig darauf gerichtet.

Neapel, den 16. Jul. Der König hat auch in diesem Jahre die sonst am Apostelstage mit dem Zelter überreichte Summe von 7175 Goldscudi, als ein frommes Geschenk Sr. Heiligkeit behändigen zu lassen sich bereit gezeigt. Nachdem aber keine päpstliche Kasse dieses Geld, noch irgend jemand eine Erklärung darüber annehmen wollte, hat der Neapolitanische Gesandte wieder, wie im vorigen Jahre, das Geld in der Bank vom heil. Geist niedergelegt — Heute verstarb alshier nach einer kurzen Krankheit der rühmlich bekannte Staatsminister, Marchese Caracciolo, im 78. Jahre seines Alters. Er hat dem Reiche durch 40 Jahre als Gesandter an den Höfen von Turin, London, und als Botschafter an den Französischen Hof, hierauf als Vicekönig von Sicilien, endlich als Staatssekretär mit ausgezeichneter Zufriedenheit seiner Souveraine gedient, und wird allgemein beklaget.

##### Spanien.

Madrid, den 14. Jul. Die Königin ist am 6. d. M. von einer Tochter glücklich entbunden worden, die durch den Cardinal von Sentmanat mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten getauft wurde, und die Namen Maria Isabella erhielt. Bey die-

ser Gelegenheit waren bey Hofe durch 3 Tage Galla, und Feste.

Rußland.

Petersburg den 24. Julius Die Berichte aus Finnland sind folgenden Inhalts: „Den 14 dies M. that der Feind von dem Dorfe Conval einen Ausfall auf unsere leichten Vortruppen unter dem Kommando des Generalmajors Denisow. Der Angriff nahm früh Morgens mit einer solchen Heftigkeit den Anfang, daß unsere Vorposten sich zurückziehen gezwungen waren; der Generalmajor Denisow bewerkstelligte aber seinen Rückzug in der besten Ordnung, erbißte den Feind durch hartnäckige Vertheidigung an verschiedenen Orten, und lockte ihn bis zum Dorfe Raipias, wo er eine Unterstützung von Infanterie, und Kanonen erhielt. Nun aber stellte er sich den Schweden mit solcher Entschlossenheit, und so unverhofft entgegen, daß sie in Verwirrung geriethen, zurückwichen, und endlich bis zum Dorfe Utri (Utris = Walm) entflohen. Der feindliche Verlust bey dieser Niederlage muß sehr beträchtlich seyn. Von der bestimmten Anzahl, und von den übrigen Umständen des Treffens erwarten wir weitere Berichte, weil der Generalmajor Denisow, der, um sich die Furcht des Feindes, und dessen Verwirrung zu Nutzen zu machen, noch auf der weiteren Verfolgung desselben begriffen ist.“ — Von diesem vorläufig gemeldeten Vorfalle bey Raipias ertheilet die nämliche Hofzeitung unter dem 27. Julius ferneren ausführlichen Bericht: „Als der Generalmajor Denisow bemerkte, daß die feindlichen Patrouillen sich am 13. Julius vermehrten, wandte er alle Vorsicht an, um nicht abgehauen zu werden, und so viel wie möglich die Verluste derselben abzuhalten; und da der Feind überall an Infanterie und Kanonen Ver-

stärkung bekam, zog er sich unter einem ununterbrochenen gegenseitigen Feuer nach dem Dorfe Rhipias zurück, bis er endlich den 15. früh Morgens dasselbe erreichte. Hier faßte er den Entschluß, dem Feinde mit seiner ganzen Macht Widerstand zu leisten. Dem zufolge sandte er auf den Weg zu dem Flecken Sipola, woher der Feind anrückte, um ihn so lange wie möglich aufzuhalten, ein Detachement unter Anführung der Oberlieutenanten Janofsky und Leonof ab, selbst aber eilte der Generalmajor Denisow auf einem bequemen Platze eine Batterie zu errichten; hierzu mangelte ihm war die nöthige Zeit; denn der Feind stand nur in einer Entfernung von 6 Wersten, dennoch ward sie durch seine Aufmunterung, und die Gewandtheit des Premiermajors Tregubow und seines subalternen Offiziere in Ruuem zu Stande gebracht, und mit vier Feldstücken versehen; die Truppen aber stellte er indessen nach der Lage des Orts dermaßen, daß zwey Kompagnien des ersten Jägerbataillons mit 200 Kosaken ein Desfilée auf der rechten Seite, 200 Faden von der Batterie, und drey Kompagnien eines auf der linken Seite besetzten. Die ersteren hatten den Auftrag, den Feind am Angriffe zu hindern, und die letzteren, ihm die Gelegenheit zu benehmen, durch die Waldung an die Batterie zu gelangen; diese wurde von acht Musquetierkompagnien besetzt, die im nöthigen Falle von der linken Seite auf den Feind eindringen könnten. Die Arriergarde bestand aus einem Theile der leichten Truppen unter der Bedeckung eines Berges hinter der Batterie.

(Die Fortsetzung folgt.)